

vollkommenheit der Menschen gegangen. Daß der Gehorsam gegenüber Jesu Weisungen im Horizont des Glaubens an das Kommen der Basileia auch eschatolog. Bedeutung hat, bleibt freilich v. diesem Einwand unberührt.

Lit.: E. Gräßer: Zum Stichwort „I.“: NT u. Ethik. FS R. Schnackenburg. Fr-B-W 1989, 16-30. THOMAS SÖDING

Interimsethik ist ein v. A. /Schweitzer (Gesch. der Leben-Jesu-Forsch. Tü 1913) geprägter, allerdings mißverständl. u. häufig mißverstandener Begriff, der die konsequent eschatolog. Ausrichtung der Ethik Jesu bezeichnet. Das „Interim“, auf das die Weisungen Jesu nach Schweitzer bezogen sind, ist die Zeit, die seit dem Auftreten Jesu bis z. Parusie im Zeichen der nahekommenen Gottesherrschaft steht (Mk 1,15). Der Vorwurf, die Ethik Jesu werde damit als provisorisch u. z. T. überholt abgewertet, trifft nicht Schweitzer, sondern eher J. /Weiß (Die Predigt Jesu v. Reich Gottes. Gö 1892), der aber den Terminus nicht verwendet. Neuere Stud. bestätigen die eschatolog. Grundorientierung der Ethik Jesu (H. Merklein: Die Gottesherrschaft als Handlungsprinzip. Wü 1984). Insofern behält der Begriff sein Recht. Allerdings bleibt bei Schweitzer die Frage offen, inwieweit die Ausrichtung auf die Basileia Gottes die Ethik Jesu auch inhaltlich qualifiziert. Überdies ist seine These fragwürdig, Jesus sei es mit seiner I. um die sittl. Ver-